

Generalversammlung der Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft, Sektion Zentralschweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Neuerungen:

- Das Formular „Verpflegungs-Abrechnung Mannschaft“ ist abgeändert worden. Ziffer 3 „Verrechnete Portionen“, die auf dem Musterbeleg der Truppenbuchhaltung 1949 auf der ersten Seite enthalten ist, befindet sich nunmehr auf der Rückseite.
- In den Fourierschulen wird instruiert, dass:
die Totalsumme der Kolonne „Gemüseportions-Kredit“ des Postcheckbordereaus (auch dieses Formular weist gegenüber 1949 einige Verbesserungen auf) in einem Betrag in die Vpf.-Abrechnung einzusetzen ist;
in der „Abrechnung über Vorräte“ nur Brot-, Fleisch- und Käsekonserve aufzunehmen sind.

3. Bilanz des Truppenhaushaltes (Ende der Soldperiode).

Die Bilanzen des Truppenhaushaltes sind bis heute unterschiedlich aufgestellt worden. Um Fehlerquellen möglichst auszuschalten und die Erstellung der unerlässlichen Bilanz des Truppenhaushaltes per Ende einer Soldperiode zu vereinheitlichen, ist ein neues Formular No. 17.26 „Bilanz des Truppenhaushaltes“ geschaffen worden, das bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale bezogen werden kann. Unsere Leser werden aus dem Musterabdruck ersehen, dass dieses praktische Formular keiner weiteren Erläuterung bedarf.

Ru. (Nach einer Mitteilung des OKK.)

Generalversammlung der Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft, Sektion Zentralschweiz

Die Schweizerische Verwaltungsoffiziersgesellschaft, Sektion Zentralschweiz, hielt am Sonntag, den 17. Februar 1952 in Aarau ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident der Gesellschaft, Major Stemmler, konnte zahlreiche Offiziere aus dem ganzen Einzugsgebiet der Gesellschaft willkommen heissen. Am Vormittag wurde den Offizieren im Kino Schlossplatz eine höchst interessante Darstellung der Herbstmanöver des 2. A. K. geboten, wobei zwei Generalstabsoffiziere der beiden Parteien, nämlich Major Vischer, gew. Gst. Of. Stab L. Br. 2, und Hptm. i Gst. Röthlisberger, Stab 5. Div., in klaren Referaten die Entwicklung der Manöver kennzeichneten und insbesondere die Aufträge, Entschlüsse und Aktionen hinsichtlich der rückwärtigen Dienste behandelten. Bekanntlich wurde in diesen Manövern versucht, auch die rückwärtigen Dienste praktisch spielen zu lassen. Es erfolgten Fassungen von Munition und Verpflegung, der Verwundeten-Nachschub, kriegsmässiger Feldpostbetrieb. Bei dem Motorwagendienst war erstmals eine Reparaturkompanie eingesetzt. Auch die Betriebsstofffassungen wurden kriegsmässig durchgeführt. Der rasche Wechsel der Lage und

die vielen Bewegungen stellten den Rückwärtigen Dienst auf eine schwere Probe.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte die Generalversammlung, wobei die statutarischen Geschäfte eine rasche Erledigung fanden. Der Vorstand bleibt unverändert bestellt mit Major Stemmle als Präsident, Major Winter als Vizepräsident, Oblt. Hubacher als Aktuar, Oblt. Holzach als Protokollführer, Lt. Amsler als Kassier und den Herren Major Wirth, Major Iseli und Hptm. Wullschleger als Beisitzer.

Oberst Studer, Sektionschef des OKK, orientierte anschliessend über die Auswirkungen der Umorganisation der Armee auf den Verwaltungsdienst. Er erwähnte im besonderen die erschwerten Beförderungsmöglichkeiten im Rückwärtigen Dienst, die Neuorganisation der Vpf. Trp. und deren einheitliche Bewaffnung und die Neuzuteilung von verschiedenem Fachdienstmaterial, wobei speziell die mobilen Mühlen und Bäckereien Erwähnung fanden. Zur grossen Freude der anwesenden Vpf. Of. konnte Oberst Studer sodann von der bevorstehenden Abgabe von eigenen Standarten an die Vpf. Abt. Kenntnis geben.

Bei der Umfrage orientierten die Herren Hptm. Schönmann, Basel und Hptm. Bieri, Luzern über die Tätigkeit der betr. Ortsgruppen. Neuerdings ist auch eine Ortsgruppe Aarau entstanden, deren Leitung Major Fritz Iseli, Aarau übernommen hat. Hptm. Schönmann stellte den Antrag, es sei an der Herbstversammlung ein Pistolenschiessen durchzuführen.

Einsatz und Nachschubprobleme motorisierter Verbände

Vor Mitgliedern der SVOG., Ortsgruppe Basel, des Fourierverbandes beider Basel, des Fouriergehilfenverbandes, Sektion Basel, und der OG. Basel-Stadt sprach am 12. März a. c. im grossen Saal der Safranzunft zu Basel Generalstabs-Oberst Elmar Warning, München, der ehemaligen deutschen Armee, über das Thema „Kampf einer mot. Inf. Div. um Kalinin unter besonderer Berücksichtigung der Versorgungslage“.

Seine Ausführungen, denen Pathos und politische Anspielungen fernlagen, waren ausserordentlich interessant und vor allem lehrreich. Der Referent, der seine Erfahrungen auf polnischen, französischen, russischen, afrikanischen und deutschen Kriegsschauplätzen hauptsächlich in der Eigenschaft als Generalstabs-offizier Ib für den Nachschub (in unserer Armee = Generalstabsoffizier Ic für das Rückwärtige) gesammelt hatte, vermittelte in seinem durch Skizzen bereicherten Vortrag einen eindrücklichen Tatsachenbericht, der durch grundsätzliche Erläuterungen zu Einsatz- und Nachschubproblemen ergänzt wurde. Im Herbst 1941 sahen sich die weit nach Russland hineingetriebenen Keile der deutschen Armee infolge der wachsenden Nachschubschwierigkeiten und der Abnutzung von Menschen und Material ausserstande, ihre Bewegung weiter vorzutragen und mussten sich damit begnügen, die erreichten Stellungen zu halten. Die Deutschen, welche die nordwestlich Moskaus an der Wolga gelegene Stadt Kalinin (circa